

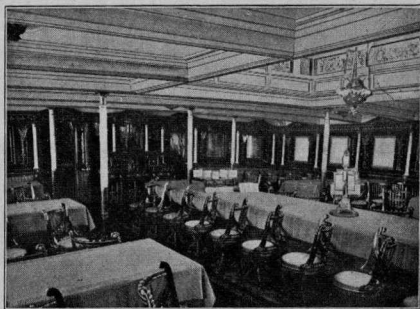
vereint, schwere Maschinenbestandtheile, Kisten aller Grössen und Formen, die verschiedenartigsten Kaufmannsgüter enthaltend, alles verschwindet in den schier unergründlichen Leib des Schiffes.

Und alles dies, was da vor den Augen des staunenden Besuchers sich abspielt, wiederholt sich in nur umgekehrter Reihenfolge beim Ausladen des Schiffes. Die die verschiedenen Ladeluken überwachenden Officiere haben die Verpflichtung, alle zur Einschiffung gelangenden Colli zu notieren, und wird es einem aufmerksamen Beobachter wohl dann verwunderlich erscheinen, dass bei dieser ungeheuren Menge von Waren, welche ein so grosser Dampfer transportiert, Beschädigungen und irrthümliche Ausschiffungen einzelner Frachtstücke nicht öfter vorkommen, als es hier und ebenso bei anderen Schiffahrtsunternehmungen der Fall ist.

Bevor wir die Brücke verlassen, werfen wir noch einen Blick auf jene dortselbst befindlichen Apparate und Vorrichtungen, welche dem Commandanten und wachhabenden Officiern die Schiffsführung ermöglichen. Wir sehen hier den Maschinentelegraphen, Sprachrohre zur Herstellung der Communication mit den unteren Räumen, den Compass, das Steuerrad, sowie das Kartenhaus, in dem nebst den Seekarten auch alle anderen für die Navigation erforderlichen Instrumente und Behelfe zum sofortigen Gebrauche bereit liegen.

Ermüdet von dem ungewohnten Treppensteigen, aber hochbefriedigt und angeregt von dem bisher Gesehenen, folgen wir gerne der Einladung unseres Führers, nun auch jene Räume zu betreten, welche ausschliesslich für den Gebrauch der Passagiere bestimmt sind. Dieselben befinden sich auf dem Ober- und Promenadendeck und sind dank einer besonderen Constructionsart des Oberdeckes, so situirt, dass die Passagiere mit dem Bordpersonale auch während dessen nothwendigen Arbeiten nicht in Berührung kommen, eine Annehmlichkeit, die Reisende wohl zu schätzen wissen werden und welche auf einem Schiffe, das nicht in erster Linie dem Passagierdienste gewidmet ist, besonders hervorgehoben zu werden verdient.

Wir treten durch eine der beiden Thüren des am Promenadendeck erbauten Deckhauses in den geräumigen Speisesaal, welcher Luft und Licht durch 14 grosse Fenster erhält, die bei jedem Wetter dank der hohen Lage der Deckhütte, geöffnet bleiben können, daher dieso sehr gefürchtete und verrufene »Schiffs-



Speisesalon „Bohemia“.